

# Im Ungewissen in die Weihnachtszeit

**JUGENDZENTRUM** / Sie wollen skaten, kickboxen oder einfach nur zusammensein: Auf dem Swisscom-Areal in Bahnhofnähe wollen Jugendliche unter einem Dach ihre Projekte realisieren. Zurzeit arbeitet die zukünftige Landeigentümerin, die Stadt Biel, einen entsprechenden Leistungsvertrag aus. Im Januar soll ein erster Entwurf vorliegen.

ISABEL KÜFFER

«Die Schliessung des „Knacks“, die Auflösung der Pianofabrik, die Zerstörung der Drahtwerke, all dies erscheint uns, als habe es keinen Platz für uns, es gibt uns das Gefühl, ausgeschlossen zu werden.» Mit diesen Worten der Unzufriedenheit wandte sich die Interessengemeinschaft «Project X» im vergangenen September an die Bieler Stadträtinnen und Stadträte. – Von enttäuschten Bieler Jugendlichen spricht auch Eric Moser. Der Gasenarbeiter des Drop-In muss es wissen. «Es sind zwar viele Ideen vorhanden», sagt er, «aber zu wenig Möglichkeiten, etwas zu realisieren.» Wichtig sei deshalb, die Jugendlichen, ihre Vorhaben und ihren Mut zu unterstützen, Projekte mit ihnen gemeinsam zu konkretisieren. Es braucht einen Treffpunkt, war man sich bei «Project X» bald einmütig. Einen Ort, wo musiziert und getanzt wird, wo Konzerte über die Bühne gehen, wo sportliche Anlässe stattfinden und ein Ideenaustausch möglich ist.

Seit der Stadtrats und das Stimmvolks dem Erwerb des Swisscom-Areals durch die Stadt Biel zugestimmt haben (der «Bund» berichtete), ist auch klar, wo sich besagter Treffpunkt realisieren liesse. Entsprechend motiviert hat sich «Project X» an die Arbeit gemacht. Ihre Pläne: Im neuen Zentrum soll mit «Loud Minority», bis vor kurzem in den Gebäuden der Drahtwerke untergebracht, ein Treffpunkt für Skater entstehen. Geplant sind weiter etwa ein «Café Culture» als Ort des kulturellen Gedankenaustauschs, Alter-Hour-Parties, Ateliers für junge Künstlerinnen und Künstler sowie Übungs- und Trainings-

räume für Musiker und Sportler. «Project X» will sich selber verwalten und finanziell unabhängig funktionieren, von der Stadt also keine Subventionen beziehen. Umbauten in der Höhe von rund einer halben Million Franken, welche die Gebäudesubstanz betreffen, übernimmt die Stadt. Gruppenspezifische Änderungen am Gebäude – ebenfalls rund eine halbe Million Franken – gehen zu Lasten des «Project X».

## Wenn ja, wie lange?

Einmal mehr müssen sich die Jugendlichen mit einem Provisorium zufriedengeben. Die Räumlichkeiten stehen ihnen so lange zur Verfügung, bis ein Investor gefunden ist. Gemäss Marco Wyss, Vertreter von «Project X», sei man aber fest entschlossen, um das Areal zu kämpfen. Auch mit wenig politischer Unterstützung wolle man versuchen, auch das zweite Gebäude zu erhalten und damit Platz für alle geplanten Projekte zu schaffen. Doch vorerst muss die Stadt einen Leistungsvertrag vorlegen. Ein erster Entwurf wird gemäss Ursula Muther von der Sozial- und Gesundheitsdirektion am 21. Januar 1999 vorliegen. Aus fachlicher Sicht seien die Projekte der Jugendlichen unbedingt zu unterstützen, bestätigt sie. Was, wenn trotzdem kein Konsens möglich ist? Eric Moser: «Das würde wahrscheinlich das Aus bedeuten.» Auch Marco Wyss nimmt kein Blatt vor den Mund: «Da wäre die Kondition aufgebraucht.»

Wie's herauskommt, wird sich zeigen. «Jetzt verbringen wir die Weihnachtszeit halt im Ungewissen», sagt Moser. Wyss ist zuversichtlich. Fragen bezüglich Bauwilligung und Gastgewerbegezetz wolle man bereits jetzt klären, «damit wir parat sind, wenn es losgehen soll».



Kleine Sprünge sind nicht Sache der Bieler Jugendgruppierung Project X.

VALÉRIE CHÉTELAT

## Suche nach der Traumfabrik

kü. Gemeinsam unter einem Dach - diese Idee geistert schon seit längerer Zeit in den Köpfen Bieler Jugendlichen herum. Bereits im Frühjahr 1997, so ist von Eric Moser vom Drop-in zu erfahren, hätten mit Vertretern aus der Jugendszene erste Gespräche stattgefunden. Ziel war es, den Traum von einer «phantastisch grossen Fabrik» (Moser) zu verwirklichen. Mit der alten 10000 Quadratmeter grossen Maschinenfabrik Häuser an der Stämpflistrasse schienen die Jugendlichen bald ein passendes Areal gefunden zu haben. «Hier hätte man langfristig etwas realisieren können», sagt Moser, «der Platz hätte gar für spätere Projekte ausgereicht.» Doch das Vor-

haben scheiterte aus finanziellen Gründen. In einem zweiten Anlauf prüften die Jugendlichen das halb so grosse Müller-Areal an der Madratschstrasse. Die Fabrik, in welcher zwar alle Projekte Platz gefunden hätten, kam jedoch aus Standortgründen nicht in Frage. Von der Stadt kam schliesslich der Vorschlag, die Realisierung des «Project X» auf dem ehemaligen Gelände der Swisscom zu prüfen. Auf dem rund 2500 Quadratmeter grossen Areal im Masterplangebiet hinter dem Bahnhof soll den Jugendlichen zunächst nur eines von zwei Gebäuden zur Verfügung stehen. Dieser Platz reicht allerdings nicht aus, um alle geplanten Vorhaben umzusetzen.

## Die Suche nach einer neuen Firma hat begonnen

**STUDEN** / Arthur Waser hat mit der Cliché lithos Moser AG ein weiteres Geschäftshaus im Seeland erworben.

abs. Im Geschäftshaus der Cliché lithos Moser AG in Studen dürfte bald neues Leben einkehren. Die Liegenschaft der seit September 1997 konkursiten Firma ist in Ipsach versteigert worden. Neuer Eigentümer ist der Luzerner Erdöl- und Immobilienhändler Arthur Waser. Für das Geschäftshaus legt er 1,5 Millionen Franken auf den Tisch. Das Konkursamt schätzte den Wert des Gebäudes mit gut 1,8 Millionen Franken weit höher ein.

Der neue Besitzer habe das zweistöckige Stahl- und Glasgebäude aus «reinen Investitions-

nach weitere Interessenten vorhanden, weiss er. Deshalb mache er sich um die Zukunft des leerstehenden Geschäftshauses keine Sorgen, so Grisel. Jedenfalls sei die Liegenschaft an guter Lage für Firmen «interessant», ist er überzeugt.

## Waser glaubt an Biel

Mit dem Kauf des Geschäftshauses der Cliché lithos Moser AG in Studen verstärkt der Luzerner Unternehmer Arthur Waser sein Engagement im Seeland. In Biel besitzt er neben dem Wohn- und Geschäftshaus «Jura» am Neu-

rw. Seit der Fusion von Coop Biel-Seeland und Coop Bern vom 1. Januar 1996 ist es merklich ruhiger geworden in der Verteilzentrale an der Bieler Gottstättstrasse. Zwar weist nach wie vor ein grosses Schild den Weg, doch bei näherem Hinsehen hat sich einiges verändert. Die Lastwagenfrequenz hat abgenommen, nur selten ist mehr als eine Rampe zur Warenannahme geöffnet, und Personal sieht man nur noch vereinzelt. Die Büroräume stehen weitgehend leer, und in den Hallen ist viel freier Platz vorhanden. Am meisten Betrieb herrscht noch an

Biel-Seeland mit allgemeinen Waren. Danach wurden die Bereiche alkoholische Getränke und Molkereiprodukte nach Bern verlagert. Was der Bieler Verteilzentrale blieb, war eine Bäckerei, die Früchte- und Gemüseabteilung sowie ein Getränkeklager.

## Indizien für Zusammenlegung

Im Geschäftsbericht 1995 stand noch zu lesen, mit den neuen Platzverhältnissen sei ein Ausbau der Frischwarenabteilung möglich. Von Ausbau spricht, jedoch heute niemand mehr. Ob die aktuelle Aufgabenverteilung zwi-

Schweiz, Karl Weisskopf, gilt der Grundsatz «eine Verteilzentrale pro Genossenschaft». Ein weiterer Indiz für die zunehmende Konzentration in Bern ist, dass der dortige Parkplatz massiv ausgebaut wird. Ausserdem bestehen für künftige Erweiterungen genügend Landreserven. In Biel wird schon lange nicht mehr investiert, obwohl die Gebäude eine Auffrischung dringend nötig hätten.

## Mieter für Biel gesucht

Obwohl eine Schliessung der Verteilzentrale immer wahrscheinlicher wird, schweigt sich

## KURZ BE

**TWANNBURG Einsprache Ofenhaus** | la. Die Schweizer Landschaftsschutz Pro Natura Bern li geplante Ofenhausgem Carnotzelt berg Einsprache Baugesuch seigungsfähig», es Raumplanungsgewie kontraproduktion des betref überhaupt sei, s einer Medienmit schwerdeführer Blick auf das neu gesetz, welches schaftszone «be werbe» zulasse, tig an Wanderwe le Kioske, Cafés entstehen.

## NEUAUFLAG Plastikaus

bel. Im Jahr 2000 nung des Centre es in Biel zum 10 internationale P geben. Die Sch stikausstellung (S abgesetzt werde Skulpturenschau Sponsoren gef konnten. Dies, s mitgeteilt, sei na lungen das Ende schen Plastikauss tensiven Gespräch Stadt Biel und r der SPA steht je dass die Tradition wird. Für die 10 nebst Neuem auf Rückblick geplant

## RITUAL THEA 24 Stunden Kunst-Perf

la. Heute donners um 15.00 Uhr begi gen Warenhaus B der Weihnachtsar 24stündige Ku des Ritual Theate zeitig zum weihn sumfest präsent Theater das Geg es im Programmie würde die «Rituali tiell notwendiger welche auch «de Kunsthandlung z Publikum ist m schaut sich die P und mit Thomas i Schaulenfenster an.

## AUSSTELLUN Amazonas

pd. Im Restaurant Biel findet ab ko woch, 23. Dezen Ausstellung unter zones» statt. Gez bilder des Malers berger. Die Ausste am 10. Januar 19' ge laden die Org der Künstler am 23. Dezember 199

## Ungewisse Zukunft für Verteilzentrale

**COOP** / Die Zeichen, dass nach der Fusion von Coop Biel-Seeland und Coop Bern vor drei Jahren die Tage für zentrale Biel gezählt sind, mehren sich. In Bern wird kräftig ausgebaut, währenddem in Biel Nachmieter ges Auch die hiesigen Angestellten rechnen mit der Schliessung, doch die Direktion schweigt sich noch über ihr

in den Hallen derz Platzverhältnisse» Für die Angess offenes Geheimn beitsplatz gefähre von Anfang an kl teilzentrale Biel fr geschlossen wird: rektbetroffener vo Fusionen an de sind, findet er sich malen Folgen» w und hofft, dass i der regionalisier te Hoffnung bestel ter, dass er seine S verliert, denn Co